

**DEPARTEMENT  
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**  
Vorsteher

**Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli anlässlich des Anlasses von Work Life-Aargau "Arbeitgebendenmarkt? Ideenmarkt!" am 4. Mai 2023 im Campus Brugg/Windisch**

---

*((Es gilt das gesprochene Wort))*

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, liebe HR-Verantwortliche,  
sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, dass Sie heute so zahlreich erschienen sind. Ich heisse Sie im Namen des Departements Volkswirtschaft und Inneres herzlich willkommen. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse für Work Life Aargau – und dass Sie sich heute Zeit nehmen für diesen Austausch und für die spannende Diskussion zum Thema Fachkräftemangel.

Ein Thema, das Sie alle ja bestens kennen – sicher besser als ich.

Die Arbeit geht uns, geht Ihnen glücklicherweise nicht aus, die Wirtschaft ist gut unterwegs. Aber die Leute zu finden, um die Arbeit zu erledigen, wird zunehmend schwieriger – sei es im KMU, im Industriebetrieb, der Gastronomie oder in der Pflege. Und übrigens auch bei uns in der Verwaltung.

Die Arbeitnehmenden surfen gerade auf der Welle. Sie haben die besseren Karten, die Unternehmen müssen um sie werben.

Das ist für Sie aber auch nichts grundsätzlich Neues. Den Markt für Produkte und Dienstleistungen, den Wettbewerb um Kundinnen und Kunden, kennen Sie. Neu müssen Sie sich darauf einstellen, dass es auch einen Wettbewerb um Fachkräfte, um Angestellte gibt – einen Markt, in dem Sie sich möglichst gut positionieren müssen.

Sie sind die Fachleute. Deshalb überlasse ich die Diskussion über gute Rekrutierung gerne Ihnen – und denen, die nach mir ans Mikrofon treten. Ich erlaube mir aber ein paar Anmerkungen – als Volkswirtschaftsdirektor und mit meiner Berufserfahrung aus der Kommunikationsbranche:

Es sind zwei Botschaften für Sie, eine gute und eine schlechte. Die gute zuerst: Die Aargauer Unternehmen sind innovativ und international aufgestellt. Und dass sie unglaublich flexibel sind, das haben sie ja auch in der Zeit der Pandemie bewiesen. Bei den Unternehmensbesuchen, die ich viel mache, beeindruckt mich auch immer wieder, was sie ihren Mitarbeitenden zu bieten haben.

Ich komme immer wieder von Besuchen zurück und muss mir sagen: Da würde ich auch gerne arbeiten, wenn ich nicht schon einen spannenden Job hätte. Ich sehe sehr viel Engagement, ich sehe Menschen, die nicht nur von ihrer Arbeit erzählen, sondern vom Sinn dieser Arbeit, von ihrem Herzblut. Und ich sehe Chefinnen und Chefs, die wissen, was sie an ihren Mitarbeitenden haben, und die alles für diese tun.

Das ist es, was mich absolut zuversichtlich stimmt, auch wenn sich der Fachkräftemangel wohl noch verschärfen wird: das Engagement, die Sinnhaftigkeit, das Herzblut. Sie, die Unternehmen im Aargau, haben wirklich das zu bieten, was die Menschen brauchen, um zufrieden und produktiv zu arbeiten.

Etwas anderes machen sie aber zu wenig, und das ist die schlechte Nachricht: Sie sprechen zu wenig über Ihre Qualitäten. Vielleicht, weil sie sich dieser zu wenig bewusst sind? Es gibt so viele tolle

Unternehmen im Aargau, die international sind und gleichzeitig in der Region und in der Gemeinde verankert und gut integriert sind – so gut, dass man sie fast nicht wahrnimmt.

Ich darf diese Kritik anbringen, weil sie auch für den Kanton gilt. Wir können als Standort viel bieten und reden zu wenig darüber. Vielleicht haben wir den Nachteil, dass wir ein Kanton sind ohne grosse, scheinbar attraktive Zentren wie Zürich oder Basel. Dafür können wir mit Wohn- und Arbeitskultur punkten. Bei uns ist doch noch sehr viel familiäres, freundschaftliches Zusammenleben und -arbeiten möglich. Man hört einander zu, hilft sich aus, ist vielleicht oft etwas traditioneller, aber auch verbindlicher.

Wir leben eine gute Kultur, indem die Menschen gut miteinander umgehen – und darum auch kreativ und leistungsbereit sind.

Das ist ein Pluspunkt, den wir allen klarmachen müssen. Und unser Hebel dazu ist viel grösser, wenn wir über die individuelle Perspektive eines Unternehmens hinausdenken und uns zusammen als Kanton, als Region, als Wirtschaftsregion positionieren. Dadurch werden wir viel stärker, als wenn wir nur einzeln am Markt auftreten.

Die Plattform Work Life Aargau ermöglicht diesen gemeinsamen Auftritt – und sie bietet Austausch und Hilfe bei der Rekrutierung. Sie macht das sehr kompetent, weil sie nicht in einer Amtsstube betrieben wird. Sondern weil sie betrieben wird von denen, die die Realität kennen und täglich damit umgehen müssen, die täglich Probleme pragmatisch lösen müssen. Von den Unternehmen, von Ihnen.

Das ist das Geniale an der Plattform, dass sie eben Hilfe zur Selbsthilfe im besten Sinn darstellt. Ich danke allen, die sich für diese Plattform engagieren, vor allem natürlich dem Vereinsvorstand, für Ihren Einsatz in den letzten drei Jahren!

Und damit es auch so weitergeht: Bleiben Sie dabei, bringen Sie Ihre Ideen und Ihr Know-how ein – und wenn Sie noch nicht Mitglied sind: werden Sie es!

Denn eines ist sehr wichtig: Was Sie am besten können, das sollen nicht wir, der Kanton, machen. Aber natürlich unterstützen wir die Plattform – finanziell und mit Fachwissen. Denn natürlich hat der Kanton auch eine Rolle und eine Aufgabe bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels.

Dem Regierungsrat ist es wichtig, die Thematik in einem grösseren Zusammenhang zu sehen. Wir wollen mit dem Programm Aargau 2030 den Aargau als Wohn- und Arbeitskanton stärken – im Wissen darum, dass sich beides eben gegenseitig befruchtet. Zum Programm gehören viele Massnahmen, zum Beispiel bei der Kinderbetreuung, aber auch im Steuerbereich, bei den Ausbildungsmöglichkeiten, bei der beruflichen Mobilität und bei der Innovationsförderung.

Unser Ziel dabei: die 100'000 Menschen, die aktuell zwar im Aargau wohnen, aber jeden Morgen zum Arbeiten aus dem Kanton pendeln, wieder für uns gewinnen. Und die Aargauerinnen und Aargauer zurückholen, die nach der Ausbildung in Zürich oder wo auch immer hängengeblieben sind.

Dafür brauchen wir Work Life Aargau, und wir brauchen Sie! Ich danke Ihnen herzlich für die Zusammenarbeit – bis heute und in Zukunft. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag, dass der Aargau so viel Lebens- und Arbeitsqualität zu bieten hat.

Für diese anspruchsvolle Zeit, in der Sie Lösungen gegen den Fachkräftemangel finden, wünsche ich Ihnen viel Ausdauer und kreative Ideen.

Und uns allen wünsche ich einen anregenden Abend. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen. Vielen Dank!